

**poly.chrom III – Architekturfarben
der frühen Moderne**

**Le Corbusier und die polychromie
architecturale**

Hotel Wedina Hamburg
(Architekt: Dirk Michel, 2016/20)



Fassade „Rotes Haus“ Hotel Wedina

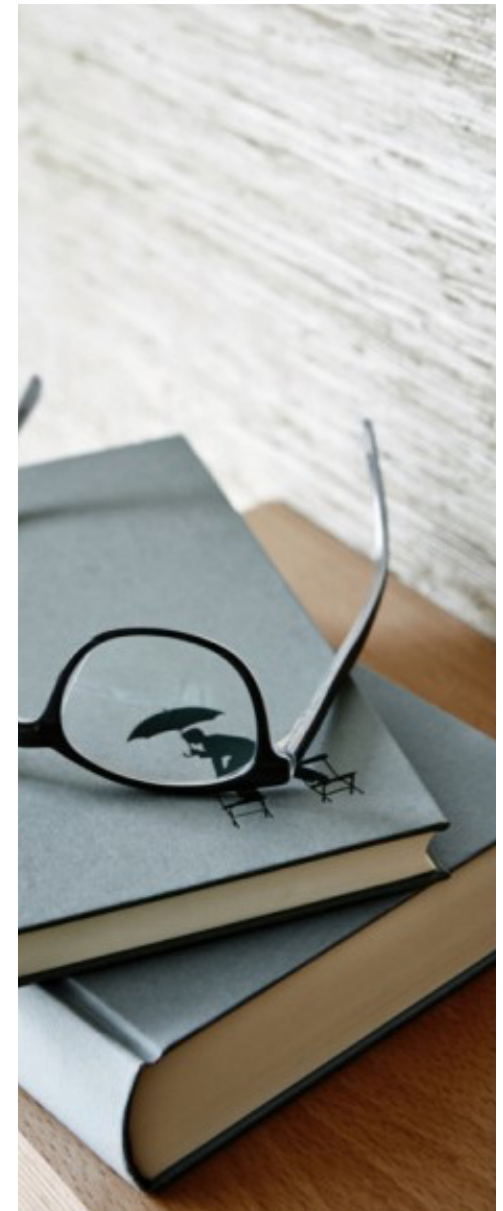
Hotel Wedina Hamburg
(Architekt: Dirk Michel, 2016/20)

Rebecca Voigt, Milena Willner

Zeit zu sein

Mit diesem Anspruch lädt das Hotel Wedina seine Gäste herzlich ins Herz Hamburgs ein. Wer eine Begeisterung für Kunst und Architektur mit den Inhabern und zahlreichen SchriftstellerInnen, wie Margriet de Moor, Henning Mankell oder Martin Walse, teilt, ist hier genau richtig beherbergt. Das nahe der Alster gelegene Domizil teilt sich in vier verschiedene Alt- und Neubauten auf, welche alle auf ihre eigene Art und Weise jeden Gast in ihren Bann ziehen. "Hier vereint sich Literatur mit Architektur, Patina mit Sichtbeton und Ferne mit Heimat." (Hotel Wedina 2021)

Vereinigung von Architektur und Literatur: Hotelzimmer L+ und Bücher aus der hauseigenen Bibliothek



Hotel Wedina Hamburg
(Architekt: Dirk Michel, 2016/20)

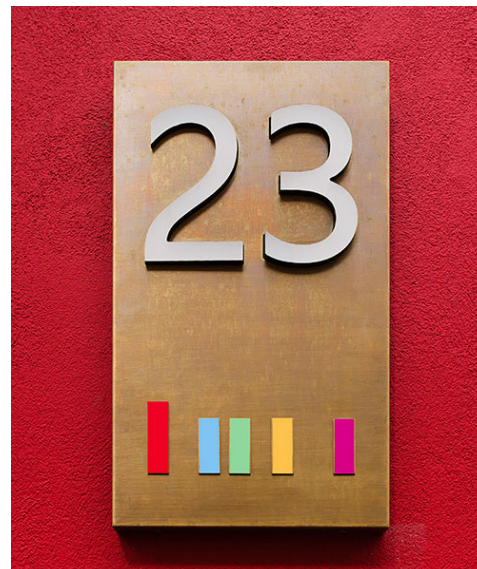
Rebecca Voigt, Milena Willner

Das Hotel Wedina liegt in der Gurlittstraße im Hamburger Stadtviertel St. Georg. „Bunt, quirlig, lebendig und manchmal ein wenig schräg“, so wirbt die Stadt Hamburg für dieses sehr zentral gelegene Stadtviertel (hamburg.de: 2021). Es ist bekannt für seine vielen Einkaufsmöglichkeiten, Cafés und eben auch nette Hotels. Der Hauptbahnhof, wichtige kulturelle Einrichtungen wie das Literaturhaus, das Museum für Kunst & Gewerbe und das Schauspielhaus sind zu Fuß erreichbar. Die Außenalster und die Lange Reihe (Haupteinkaufsstraße) liegen jeweils direkt um die Ecke. Die Gurlittstraße selbst ist eine ruhige Straße mit viel Altbaubestand.

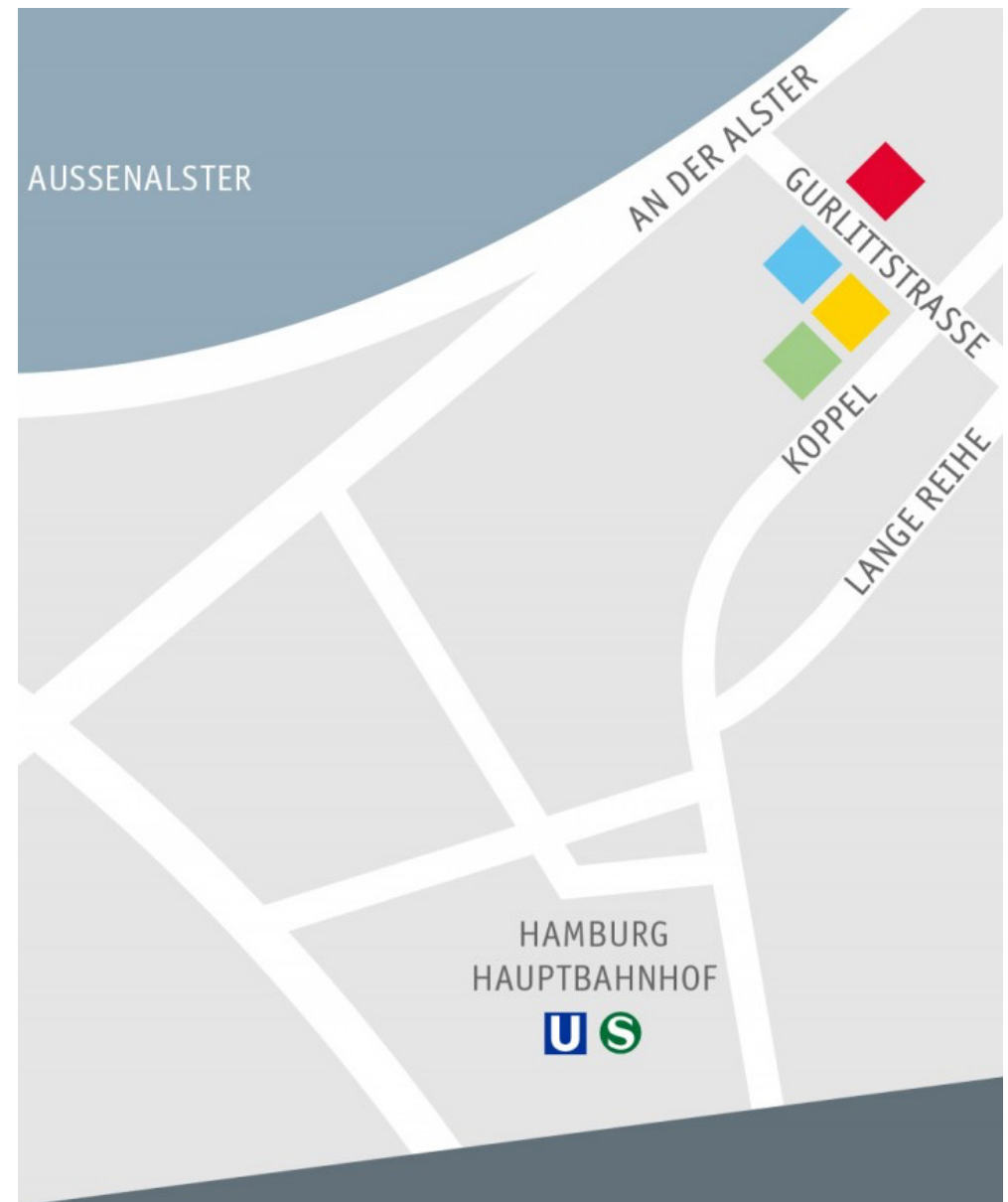
Seit den 1990er Jahren empfängt das Hotel Wedina im Roten Haus, dem Haupthaus, seine Gäste. Im Laufe der Zeit eröffnete das Hotel drei weitere Häuser: das Gelbe, Blaue und das Grüne Haus, allesamt auch in der Gurlittstraße. Die vier Häuser haben alle ihren eigenen Charakter, wodurch den

Gästen eine große Bandbreite an unterschiedlichen Zimmern angeboten werden kann.

Das "Herzstück" des Hotels, das Rote Haus wurde 2016 vom Architekten Dirk Michel kernsaniert und neu gegliedert. Hierbei griff er sowohl bei der Innen- als auch bei der Außengestaltung auf die ausgewogene Farbpalette "polychromie architecturale" von Le Corbusier zurück. Daher beschränken wir uns in der folgenden Analyse auf das Rote Haus des Hotels.



Hausnummer und Lageplan des roten Hauses



Hotel Wedina Hamburg
(Architekt: Dirk Michel, 2016/20)

Rebecca Voigt, Milena Willner



Grundriss 1. OG



Grundriss 2. OG und 3. OG, rechts:
Blick von der Gurlittstraße

Das Bestandsgebäude des Roten Hauses hat seine Wurzeln im späten 19. Jahrhundert. Ursprünglich war das Gebäude zweigeschossig und halb so tief. Über die Jahre haben die verschiedenen BesitzerInnen unterschiedlich an- und umgebaut. Heute hat das Haus vier Stockwerke.

Die Zimmer des Hotels sind sehr unterschiedlich groß und teils sehr verwinkelt. Das sind keine optimalen Voraussetzungen für ein Hotel. Allerdings wollte der Architekt Dirk Michel genau das unterstreichen und entschied sich, den eigenständigen Charakter des Hotels zu unterstreichen. Dies gelang ihm vor allem dank der durch die Farbgestaltung.

Im Rahmen der Sanierung wurde das Bestandsgebäude von allen nichttragenden Elementen befreit. Teilweise wurden die einzelnen Konstruktionsweisen erst während der Bauarbeiten bekannt. Ergänzt wurden dann Leichtbauelemente. Dadurch konnte der Grundriss an die Ansprüche eines Hotels angepasst werden, die ein-

zelnen Hotelzimmer wurden vergrößert (siehe Grundrisse).

Beim Entlangschreiten der Gurlittstraße zieht es den Blick automatisch auf das rote Haus. Durch seine Signalfarben: zwei leuchtende Rottöne, fordert es den Betrachter auf, genauer hinzuschauen und lockt somit Viele voller Neugier ins Innere.



Hotel Wedina Hamburg
(Architekt: Dirk Michel, 2016/20)

Rebecca Voigt, Milena Willner

Das Hotel, bestehend aus zwei vereinten Häusern, passt sich trotz des farblichen Akzentes nun besser als je zuvor an die Gebäude in seiner Umgebung an. Das Hotel besteht aus zwei einzelnen Gebäuden, die zusammengefasst wurden. Das unterbricht die ursprüngliche Gliederung der Straße. Somit wurde im Zuge der Sanierung, auf Wunsch des Denkmalamtes, die originale Hausgliederung der Straße und die Eingliederung in die Straße wieder hergestellt. Die beiden in dem der Architekt die beiden ursprünglichen Einzelhäuser sind jetzt stärker betonte.

Dank Le Corbusiers Farbpalette schaffte er, sowohl die Zusammengehörigkeit sowie als auch die Zweigliedlichkeit des Hotels zu betonen unter einen Hut zu bekommen. Es ist nicht zu verleugnen, dass Farbe DAS wesentliche Gestaltungselement dieser Sanierung war. Bewusst entschied er sich für zwei Nuancen von Rot, mit denen er die Fassade geschickt gestaltete:

Bewusst entschied er sich für zwei

Nuancen von Rot, mit denen er die Fassade geschickt gestaltete:

4320A - rouge vermillon 59 -

„Das Zinnoberrot. Sehr feurig. Verleiht Wärme; zieht das Auge an“ und

32090 - rouge vermillon 31-

„Das tiefe dynamische Rot. Das leuchtende Zinnoberrot“.

Mit Hilfe dieser Farben betont er die Symmetrie der beiden Häuser. Putz- und Faschenfarbe stehen in einer interaktiven Beziehung und werden mit der umlaufenden, anthrazitfarbenen Holzcharge des Fensters und dem anthrazitfarbenen Dach in Kontrast gestellt.

Die erneute Eingliederung in die Straße gelang auch durch die Übernahme und das Weiterführen von Elementen der Nachbarhäuser. Zwei horizontalen Putzfugen akzentuieren ebenfalls das Haus in Anthrazit und greifen dabei die Gesimskante über der Parterre des Nachbarhauses auf. Dieses Element teilt somit auch heute noch den öffentlichen vom

Bewusst entschied der Architekt, die eben benannten Faschen wenige Zentimeter aus der Wandebene heraus zu setzen, um den Fenstern Tiefe zu vermitteln. Somit weist die Fassade ein Licht- und Schattenspiel auf, genau wie die Fassaden der Nachbarhäuser.

Fassade des roten Hauses



Hotel Wedina Hamburg
(Architekt: Dirk Michel, 2016/20)

Rebecca Voigt, Milena Willner

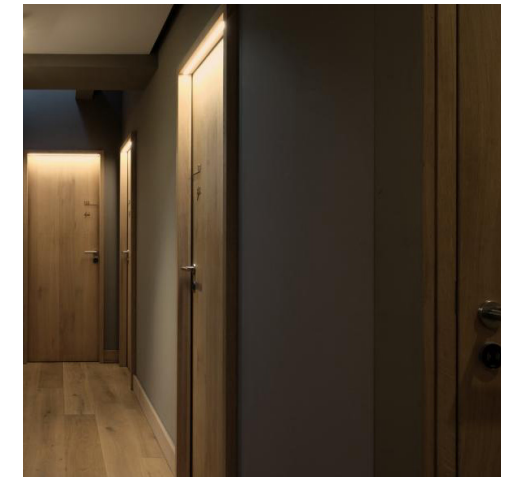
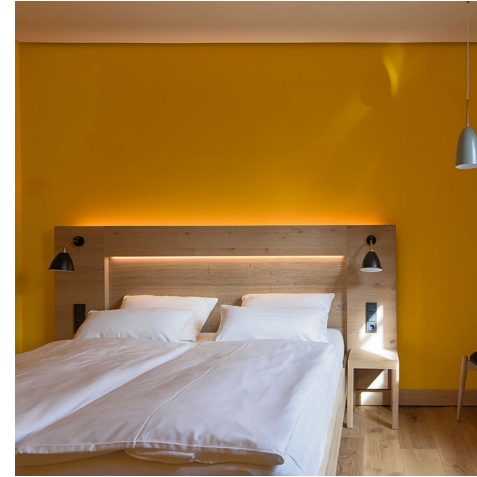
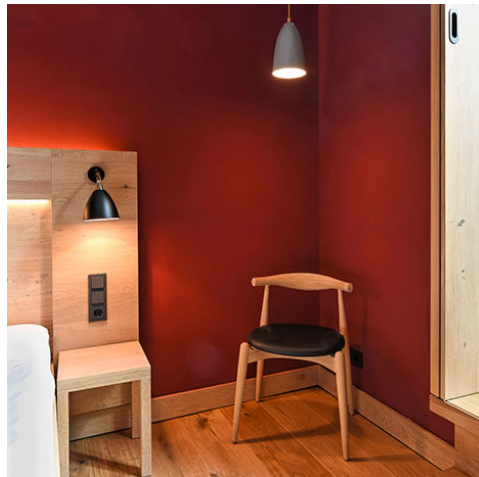


Im Erdgeschoss befinden sich die öffentlichen Bereiche des Hotels. Neben dem Haupteingang mit der Rezeption liegen hier außerdem der Frühstücksraum und die Bibliothek und es gibt einen Zugang zum Garten des Hotels. Die Bibliothek spielt eine besondere Rolle für das Hotel, da die Besitzer ihr Konzept ganz der Literatur gewidmet haben: Viele AutorInnen haben schon im Wedina übernachtet, hier werden viele Lesungen gehalten und die Bücher in der Bibliothek wurden fast alle persönlich von den AutorInnen dem Hotel gewidmet. Die Sanierung dieser Räume im Erdgeschoss und im Kellergeschoss wurden erst in diesem Jahr (2021) teilweise beendet und stehen nun auch für Veranstaltungen zur Verfügung.

Bibliothek und Frühstücksraum des Hotels

Hotel Wedina Hamburg
(Architekt: Dirk Michel, 2016/20)

Rebecca Voigt, Milena Willner



In den drei darüber liegenden Geschossen befinden sich 21 Hotelzimmer. Die Größen der Zimmer schwanken zwischen neun und dreißig Quadratmetern, kein Zimmer gleicht dem anderen: denn Jedes erhält eine individuelle Farbe. Im Gespräch mit Herrn Michel ergab sich, dass die Farbwahl eine reine "Bauchentscheidung" war. Jeder Raum zeichnet sich durch andere Geometrien aus und erhielt dementsprechend eine passende Farbe. Es ergab sich somit, dass in kleineren Zimmern eher hellere Töne verwendet wurden und größere Räume eher von dunklen und kraftvollen Tönen

dominiert werden. Ein Hotel sei nach Michel der perfekte Ort für solch eine Farbvielfalt, da Besucher nicht alle Räume sehen und nur eine begrenzte Zeit vor Ort verbringen. Man sieht sich also nicht so schnell "satt" an den Farben. Aus diesem Grund wurden auch die öffentlichen Erschließungsbereiche im neutralen Grauton gestrichen. Jedoch wird im Treppenhaus und im Flur in einer breiten Fuge zwischen Wand und Tür die dahinter liegende Wandfarbe angedeutet.

Die Ästhetik des ganzen Hotels wird von mineralischen Mate-

rialien bestimmt. Geölte, massive Eichenböden, Eichenmöbel und die mineralischen Farben an den Decken und Wänden vermitteln Wärme. Ergänzt wird jedes Zimmer mit einem Bad aus Muschelkalk (Naturstein) und Mineralsplitt in den Duschen. Auch für die Beleuchtung wurde eine schlichte Variante gewählt: indirektes Streiflicht sorgt neben den großen Fenstern für zusätzliches Licht. Um es bei einer simplen Produkt- und Materialpalette zu belassen, wurde auf Verdunkelungsvorhänge bewusst verzichtet. Für Sonnenschutz sorgen elektrische Screens, die automa-

tisch hoch bzw. heruntergefahren werden können. Im Zimmer erfolgt die Verdunklung durch Falträume in den Fensterlaibungen, die einen massiven Effekt auf die Farbwirkung des Raumes haben, beschreibt der Architekt. Auch auf den Fotografien ist ein großer Unterschied zwischen verschatteten Bildern und der tatsächlichen Farbpaletten zu erkennen.

Innenräume des Hotels

Hotel Wedina Hamburg
(Architekt: Dirk Michel, 2016/20)

Rebecca Voigt, Milena Willner



Farbpalette Le Corbusier mit
Hotelzimmerfarben vom Hotel Wedina

Hotel Wedina Hamburg
(Architekt: Dirk Michel, 2016/20)

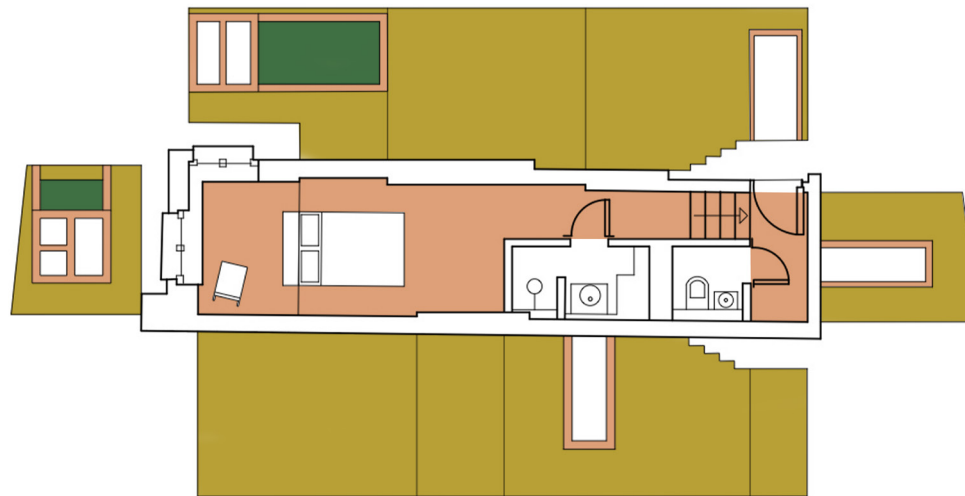
Rebecca Voigt, Milena Willner



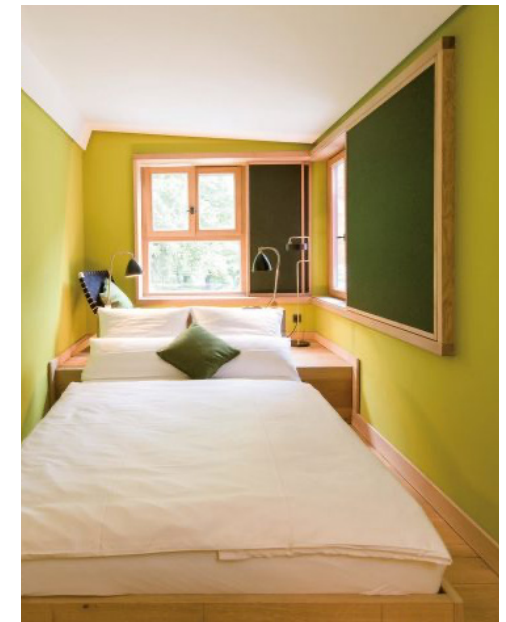
Die Verwendung soeben genannter Elemente lässt sich anhand eines der Zimmer aufzeigen. Für ein Zimmer S (17-19 m²) wurde die Farbe 4320F* vert olive vif gewählt. Außerdem wird der Raum stark durch die Farbe(n) des Eichenholzfußbodens und der Möbel geprägt.

Alle anderen Farben Le Corbusiers, die im Hotel Wedina Anwendung gefunden haben, sind in der Zusammenstellung oben zu sehen.

Nun bleibt zum Abschluss nur noch eine Frage zu klären: Wie kommen die Farben bei den Gästen an? Nach Herrn Michel sind besonders die kräftigen Töne sehr beliebt. Es scheint, als wären die Gäste auf Reisen offener für ausgefallenerere Ausstattungen mit starker Farbsättigung. Somit ist das Hotel Wedina das perfekte Hotel der perfekte Ort, um "zu sein"



Zimmer der Größe S im Hotel Wedina,
Wandabwicklung
Wandfarbe: 4320F* - vert olive vif



Hotel Wedina Hamburg
(Architekt: Dirk Michel, 2016/20)

Rebecca Voigt, Milena Willner



Quellenverzeichnis

>> Bücher

Architekten reisen : Design-Refugien in Deutschland / Kramer, Sibylle 1967- (2020)

Wo Architekten schlafen : außergewöhnliche Hotels bereist, erlebt, beschrieben / Westphalen, Joseph von 1945- (2005)

>> Internetquellen

Geuder, Thomas (2018), Les Couleurs, 26. 02. 2018, <https://www.german-architects.com/en/architecture-news/praxis/les-couleurs>, letzter Zugriff: 08. 06. 2021.

hamburg.de (2021), St. Georg: Wissens- und Sehenswertes, <https://www.hamburg.de/sehenswertes-st-georg/>, letzter Zugriff: 08. 06. 2021.

Hotel Wedina (2021), <https://www.hotelwedina.de/de>, letzter Zugriff: 08.06. 2021.

Keim (2021), Hotel Wedina, <https://www.keim.com/de-de/referenzen/detailansicht/hotel-wedina/>, letzter Zugriff: 08. 06. 2021.

Michel, Dirk (2016), Hotel Wedina, <https://architektur-michel.de/pages/projekte/projekt-hotel-wedina.php>, letzter Zugriff: 08. 06. 2021